

November 2022

Post-Magazin

prio

Onlinehandel
Wie
nachhaltig
ist er?

Palettenweise Solidarität

Zu Besuch in einer
Lagerhalle von
«2 x Weihnachten»

Gute Laune am
Lauenensee
Die Winterwanderung

DIE POST 

10 Solardach

In Villmergen (AG)
ist es so gross wie
ein Fussballfeld

14 Anpacken

Zu Besuch bei
«2 x Weihnachten»

36 Schweizer Päckli

Kulinarische
Tour de Suisse

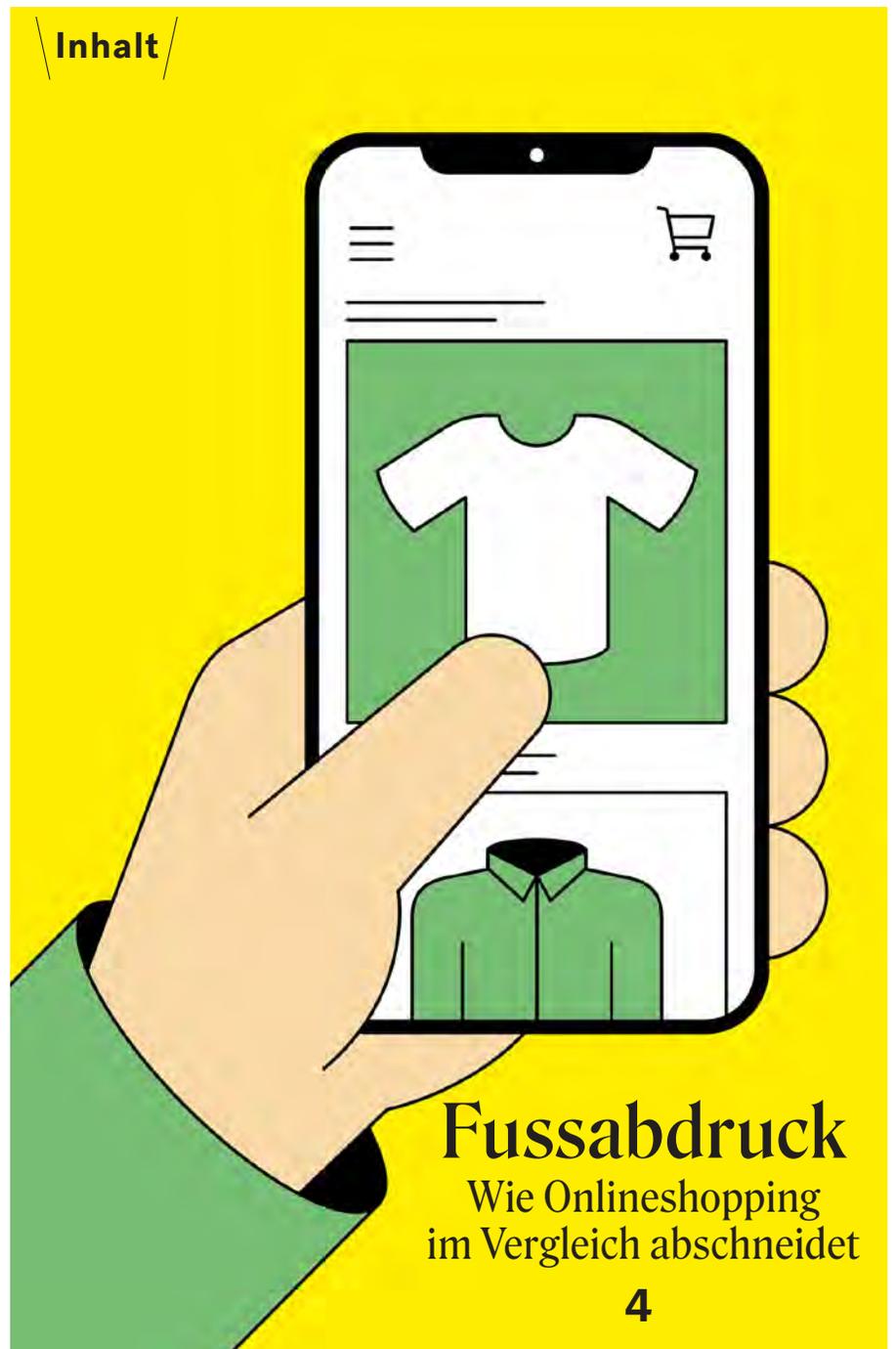
42 Postauto-Knigge

Gabriel Vetter über
ungeklärte Mysterien



24 Wandern in Weiss

Zu Fuss durch den Winter
im Berner Oberland



Fussabdruck
Wie Onlineshopping
im Vergleich abschneidet

4

32 Schalter geöffnet

Die Kinderpost fasziniert heute noch



prio

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation
Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion

Thomas Häusermann

Art Director / Visuelles Konzept

Dieter Rööfli

Redaktion

Ludovic Cuany, Gabriel Ehrbar,
Carmen Fusco, Fredy Gasser, Janina
Gassner, Sandra Gonseth, Claudia
Iraoui, Stefan Kern, Inari Kirchhofer,
Sandra Liechti, Sarah Meyer, Susanna
Stalder, Magalie Terre

Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser,
Denise Maritsch

Mitwirkende

Yves Bachmann, Adrian Brand, Evelyne
Campana, Julien Cottagnoud, Benjamin
Hermann, Aline Galliker, Tom Huber, Elena
Knecht, Katharina Merkle, Francesco
Parmeggiani, PTT-Archiv - Museum für
Kommunikation, Barbara Schmutz,
Daniel Valance, Gabriel Vetter

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Anzeigen

Fachmedien – Zürichsee Werbe AG

Druck

DZB Druckzentrum Bern AG

Coverfoto

Tom Huber

Auflage

Deutsche Ausgabe: 1 201 482 Ex.
Französische Ausgabe: 476 366 Ex.
Italienische Ausgabe: 93 795 Ex.
Total: 1 771 643 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abonnemente

Das Kundenmagazin «prio» erscheint
zwei Mal jährlich und wird den
Schweizer Haushalten gratis zugestellt.
Wer einen Stopp-Werbung-Kleber am
Briefkasten hat, kann das «prio»
kostenlos abonnieren unter:
post.ch/magazin

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Kundendienst, Montag bis Freitag:
7.30–18 Uhr, Samstag: 8–12 Uhr,
Telefon: 0848 888 888
kundendienst@post.ch

Mehr Geschichten zur Post auf
post.ch/aktuell

gedruckt in der
schweiz



Besinnung

Nicht nur an Weihnachten und Black-Friday: Onlineshopping hat bei den meisten von uns längst im Alltag Einzug gehalten. Ganz selbstverständlich bestellen wir im Internet und lassen uns alles Mögliche nach Hause liefern. Aber können wir das guten Gewissens tun oder schaden wir damit dem Klima? Dieser Frage sind wir in der Titelgeschichte (ab S. 4) nachgegangen und haben in aktuellen Studien Antworten gefunden. In der besinnlichen Zeit zum Jahresende beschenken viele Menschen auch diejenigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Aktion «2 × Weihnachten» macht die Solidariät der Schweizerinnen und Schweizer Jahr für Jahr sichtbar. Die gespendeten Güter füllen ganze Lagerhallen. Wir haben im März eine Laderampe besucht und uns unter den Helfenden umgehört (S. 14). Wenn Sie nach diesem ereignisreichen Jahr ein paar Stunden den Kopf lüften möchten: Wie wärs mit einer Winterwanderung zum Lauenensee? Ja genau, der aus dem Lied. Inspiration gibts ab Seite 24. Was auch immer Sie planen: Ich wünsche Ihnen einen stressfreien, besinnlichen Jahresausklang.

T. Häusermann

Thomas Häusermann

Besser als sein Ruf

Retouren, Verpackung, Verkehr – geht es um Klimaverträglichkeit, haftet dem Onlinehandel oftmals ein zweifelhaftes Image an. Zu Unrecht, wie aktuelle Studien zeigen.

Text: Thomas Häusermann Illustration: Benjamin Hermann

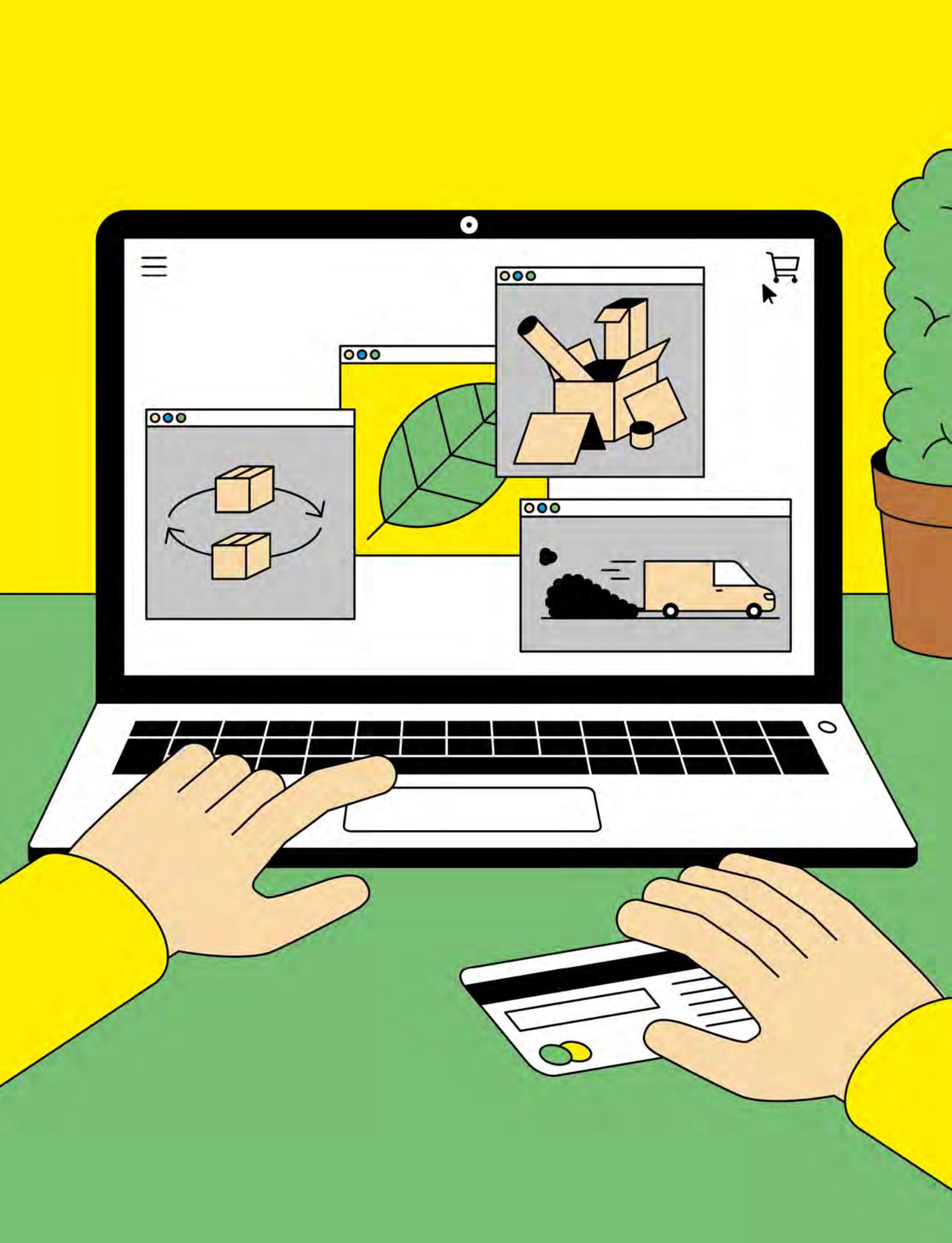
Die Festtage stehen vor der Tür.

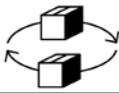
Wo kaufen Sie eigentlich Ihre Geschenke? Im Laden oder im Internet? Immer mehr Menschen entscheiden sich für Letzteres und erledigen ihre Einkäufe von zu Hause aus. Der Onlinehandel boomt seit Jahren, erfuhr zuletzt durch Corona einen zusätzlichen Schub. Im vergangenen Jahr verzeichnete er laut einer Erhebung von HANDELSVERBAND.swiss, GfK und der Schweizerischen Post ein Wachstum von knapp 10 Prozent. Für insgesamt 14,4 Milliarden Franken kauften Herr und Frau Schweizer 2021 Waren im Internet ein – doppelt so viel wie noch 2015. Besonders beliebt sind Onlinekäufe im Bereich «Heimelektronik/Haushaltsgeräte»: Dort wurde jeder zweite Franken online ausgegeben. Auch bei Kleidern und Schuhen finden mittlerweile fast ein Drittel aller Käufe im Internet statt.

So bequem die digitale Einkaufstour vom heimischen Sofa aus auch sein mag: Was deren Umweltbilanz be-

trifft, sind viele Konsumentinnen und Konsumenten skeptisch. Sie vermuten etwa Mehrverkehr, denn auf den Strassen kurven ganztags Lieferwagen verschiedener Logistikunternehmen herum. Sie «ertrinken» im Verpackungsmüll, im Keller stapeln sich die Kartonschachteln – und was macht man eigentlich mit den Luftschlangen, mit denen die Händler ihre Pakete auspolstern? Sie hören von einer «Retouren-Mentalität», die im Onlinehandel grassieren soll. Besonders im Modebereich werden vorsorglich verschiedene Grössen bestellt; was nicht passt oder nicht gefällt, geht zurück. Und dann wäre da ja noch die IT-Infrastruktur, die Unmengen an Strom verschlingen soll. Ist der Onlinehandel ein Klimasünder?

Im Folgenden nehmen wir drei Vorurteile gegenüber dem Einkaufen im Internet unter die Lupe. Sind sie berechtigt? Und wie schneidet der Onlinehandel im Vergleich zum Einkauf in Ladengeschäften ab?





Zurück an den Absender: Klimasünde Retouren?

Im E-Commerce werden deutlich mehr Artikel zurückgegeben als im stationären Handel. Laut der von der Post in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern HSLU durchgeführten «Onlinehändlerstudie 2022» beträgt die Rückgabequote in der Schweiz durchschnittlich 7 Prozent, in der Produktkategorie «Bekleidung und Accessoires» sogar 20 Prozent. Eine Meta-Studie der Gambio GmbH und der Logistics Advisory Experts GmbH, einem Spin-off der Universität St. Gallen, aus dem Jahr 2021 kommt zum Schluss, dass durch die Retouren zwar CO₂-Emissionen entstehen, sich diese Belastung aber in Relation zu den gesamten Klimawirkungen nur gering niederschlägt. Auch wenn die Möglichkeit, unpassende Waren zurückschicken zu können, ein grosses Kundenbedürfnis darstellt und zum Einkaufserlebnis gehört: Drei Viertel aller befragten Onlineshops geben an, dass sie Retouren aus ökologischen und ökonomischen Gründen vermeiden wollen. Ausführlichere Produktinformationen, detailliertere Bilder oder Produktvideos etwa unterstützen die Kundschaft bei der treffsicheren Wahl. Auch die Bewertungen anderer Kundinnen und Kunden leisten hier wertvolle Dienste. Mithilfe von Augmented Reality kann zudem bereits vor dem Kauf getestet werden, wie eine Sonnenbrille an einem aussieht oder ob das Möbel in die eigene Wohnung passt.



Gut gepolstert: Klimasünde Verpackungsmaterial?

Auch im stationären Handel fällt Verpackungsmüll an (z. B. Einkaufsstüten). Dennoch: Das viele Verpackungsmaterial ist eine Schwachstelle des E-Commerce, das die Klimabilanz beeinflusst. Im Vergleich zu anderen Emissionen (Gebäude, Transport), fallen die Verpackungen jedoch kaum ins Gewicht, wie die Studie von Gambio feststellt. Trotzdem sind sie ein Ansatzpunkt, um den CO₂-Fussabdruck weiter zu verkleinern. Die Händler haben schon einige Schritte in eine verpackungsärmere Zukunft unternommen – etwa, indem sie die Schachteln passgenau und individuell auf die Produkte zuschneiden, um Karton, Füllmaterial und Transportvolumen zu sparen. Oder indem sie das Produkt direkt in der eigenen Verpackung versenden. Vereinzelt werden auch schon Mehrwegverpackungen eingesetzt. Laut einer neuen Studie der Post und der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich kommen die Händler mit ihren Bemühungen übrigens einem klaren Kundenbedürfnis nach: 71 Prozent der Befragten wünschen sich generell nachhaltige Verpackungen, die Hälfte einen Verzicht auf Füllmaterial.



Letzte Meile: Klimasünde Lieferverkehr?

Der Transport vom Lager zu den Kundinnen und Kunden bietet den grössten Hebel für CO₂-Einsparungen beim Onlinehandel. Zwischen 25 und 40 Prozent der Umweltwirkung im Onlinehandel fallen auf die sogenannte «letzte Meile», also die eigentliche Zustellung. Durch E-Commerce entsteht zusätzlicher Lieferverkehr, dieser ist aber viel effizienter als individuelle Einkaufsfahrten von Kundinnen und Kunden. Studien kommen zum Schluss, dass der Onlinehandel die Fahrten der Kundschaft in Geschäfte ersetzt und so netto das vier- bis neunfache des entstehenden Verkehrs einspart. Während in städtischen Gebieten der stationäre Handel 11 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens verantwortet, sind es beim E-Commerce lediglich 0,5 Prozent. Ersetzt der Kauf im Internet also eine Autofahrt zum Geschäft, ist er die klimaschonendere Wahl. Fährt die Kundin mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, halten sich die beiden Verkaufskanäle ungefähr die Waage. Geht der Kunde zu Fuss oder mit dem Fahrrad einkaufen, sind die transportbedingten Emissionen am kleinsten.

Noch nicht am Ziel, aber auf gutem Weg

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wer im Internet einkauft und sich die Waren nach Hause liefern lässt, belastet das Klima nicht mehr als beim Einkaufen im Laden. Aktuelle Studien kommen sogar zum Schluss, dass der Onlinehandel im Vergleich zum stationären Handel klar besser dasteht, was die Umweltbelastung angeht. Nebst den oben aufgeführten Faktoren wie Verpackung oder Verkehr spielt dabei vor allem auch der Stromverbrauch eine grosse Rolle. Rechnet man diesen aufs Produkt herunter, ist er beim Kauf im Internet um einiges tiefer. Zwar benötigt E-Commerce mehr Strom für die IT-Infrastruktur, jedoch verbrauchen die Räumlichkeiten des Onlinehandels – also Lagerhallen und Büros – viel weniger Energie durch Heizen und Beleuchtung als die Ladenflächen des stationären Handels. Die Strategieberatung Oliver Wyman berechnet zudem, dass der durchschnittliche CO₂-Ausstoss pro im Internet verkauftes Produkt um den Faktor 2,3 geringer ist.

Dennoch geht es nicht darum, die beiden Einkaufsformen gegeneinander auszuspielen. Der stationäre Handel spielt auch eine wichtige gesellschaftliche Rolle, belebt etwa Innenstädte und bietet Einkaufsmöglichkeiten in Gehdistanz. Kommt die Kundschaft zu Fuss oder mit dem Velo, weist der Kauf im Laden

eine sehr gute Klimabilanz aus. Bei der Diskussion darf man auch nicht vergessen: Wer dem Klima Gutes tun will, sollte sich zuallererst überlegen, ob ein Produkt wirklich benötigt wird. Denn den grössten Fussabdruck im gesamten Lebenszyklus eines Produkts hinterlässt mit Abstand die Herstellung – je nachdem zwischen 30 und 90 Prozent. Den Unterschied machen ökologische Herstellung und Qualität. Auf Handel und Vertrieb entfallen allerdings gerade einmal zwischen 2 und 10 Prozent.

Auch wenn er besser ist als sein Ruf und oftmals den kleineren Fussabdruck aufweist: In Sachen Klimaschutz besteht auch beim Onlinehandel noch Luft nach oben. Nicht nur bei der Verpackung, sondern vor allem auch auf der «letzten Meile». Die Schweizerische Post hat ihre Klima- und Energieziele vor Kurzem für die nächsten Jahre noch ambitionierter gesteckt und will bis 2030 mit E-Fahrzeugen komplett klimaneutral zustellen. Bereits fünf Jahre früher, 2025, soll dies in urbanen Zentren der Fall sein. Was die Post heute bereits macht und in Zukunft noch machen will, um diese ambitionierten Ziele auf der letzten Meile zu erreichen, erfahren Sie auf der folgenden Doppelseite.

Die Links zu den im Artikel erwähnten Studien finden Sie hier:



9 Tipps zum noch nachhaltigeren Online-Einkauf:

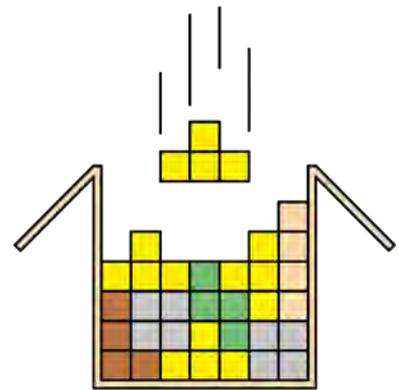


1

Überlegt einkaufen: Brauche ich das Produkt wirklich? Der grösste Fussabdruck im Leben eines Produkts hinterlässt mit Abstand die Herstellung.

2

CO₂ kompensieren: Immer mehr Online-shops bieten gegen einen geringen Zuschlag eine CO₂-Kompensation über die gesamte Wertschöpfungskette an – von der Gewinnung der Rohstoffe bis zur Lieferung. Alle Sendungen, die mit der Post versendet werden, sind seit 1. Januar 2021 mit dem Label «pro clima» unterwegs und somit CO₂-kompensiert.



3

Bestellungen bündeln: Wer mehrere Produkte gleichzeitig statt einzeln bestellt, spart Transportwege und Verpackungsmaterial.

4

Kurze Wege: Je kürzer die Transportwege, desto kleiner der Fussabdruck. Online-shops aus dem Ausland geben sich oft mit .ch-Adressen einen inländischen Anstrich, versenden die Produkte jedoch aus dem Ausland. Das ist nicht nur aus Nachhaltigkeitsgründen problematisch, sondern kann auch zu Problemen führen, wenn man die Ware retournieren will.

6

Zurück im Originalkarton: Wenn trotzdem eine Retoure ansteht, nutzen Sie dafür am besten gleich die Originalverpackung. Die passt und kann so zweitverwertet werden.



7

Nachhaltige Händler: Kaufen Sie bei Händlern, die nachhaltige Produkte anbieten und diese klimafreundlich versenden.

8

Empfang steuern: Vermeiden Sie, dass mehrere Zustellversuche nötig sind. Bestimmen Sie einfach online, wo, wann und wie Sie die Sendung erhalten möchten. Mehr dazu unter:



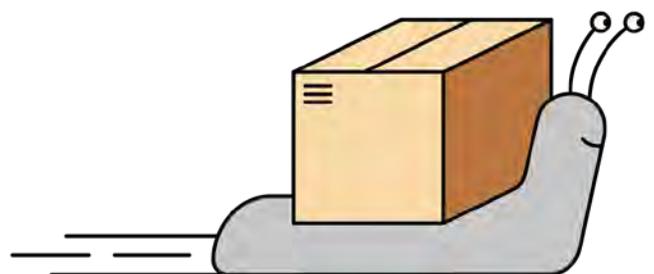
5

Retouren vermeiden: Informieren Sie sich vor dem Kauf so gut es geht über das Produkt. Kundenbewertungen, Rezensionen oder detaillierte Informationen, die der Shop zur Verfügung stellt, helfen, die Wahrscheinlichkeit einer Rücksendung zu reduzieren.



9

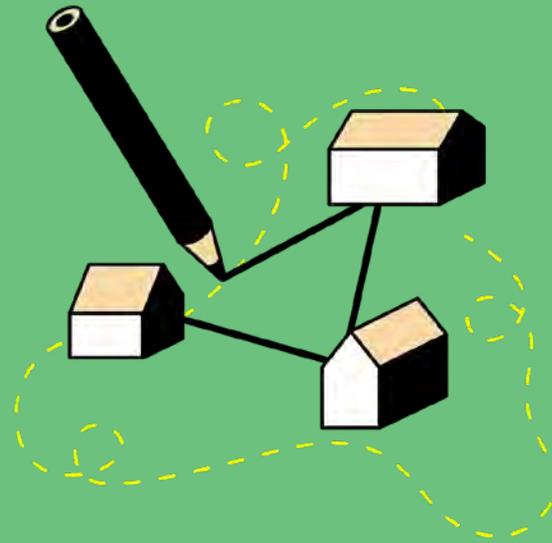
Expressversand vermeiden: Reicht es auch, wenn Sie die Lieferung ein, zwei Tage später erhalten? Der Standardversand führt oftmals zu besser ausgelasteten Zustellfahrzeugen.



Fussabdruck

Unser
Antrieb
ist
grün

Die Elektrozustellflotte der Post ist mit 100 Prozent «nature-made star»-zertifiziertem Ökostrom unterwegs. Dieser wird in der Schweiz aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Sonne, Biomasse und Wind gewonnen. Teilweise wird er auch mit Strom von gebäudeeigenen Fotovoltaikanlagen gespeist. Das gilt auch für die My Post 24-Automaten und seit 2022 für alle eigenbetriebenen Filialen.



Durch optimal geplante Zustell Touren entstehen weniger Leerfahrten.

Letzte Meile: Fakten, Zahlen, Ziele

Auch bei der Zustellung von Briefen und Paketen unternimmt die Post viel, damit sie ihre ambitionierten Klimaziele erreicht.
Eine Übersicht, was sie heute bereits tut und für morgen plant.



Mit Liefer- und Abholservices zum Beispiel für lokale Lebensmittel, Kaffee kapseln oder PET-Flaschen können auf den bestehenden Zustell Touren Synergien genutzt werden.

Die Post informiert im Voraus über ankommende Pakete und eingeschriebene Briefe. Kundinnen und Kunden können steuern, wann und wo sie ihre Sendungen erhalten möchten. So werden vergebliche Zustellversuche und Abholfahrten vermieden.

Mit den aktuell rund 6400 Elektrozustellfahrzeugen liefert die Post bereits heute alle Briefe und rund 30 Millionen Pakete pro Jahr klimaneutral aus.

Ungefähr 50 Prozent aller Briefe und Pakete legen heute mindestens einen Teil ihrer Reise im Zug zurück. Die Post will in Zukunft mehr Pakete mit dem Zug transportieren. Zusammen mit SBB Cargo wurde deshalb ein Pilotprojekt lanciert: Ein neuartig zusammengesetzter Güterzug pendelt zwischen den grossen Paketzentren in Daillens (VD), Härkingen (SO) und Frauenfeld (TG). Mit dem Test will die Post gemeinsam mit SBB Cargo evaluieren, ob und wie sie einen solchen Zug künftig für den Transport von Postsendungen einsetzen kann.

Mit rund 7000 Fahrzeugen verfügt die Post schon heute über die grösste Elektrofahrzeugflotte der Schweiz.



Von 2016 bis 2020 hat die Post die CO₂-Emissionen in der Paketlogistik bereits um 20 Prozent gesenkt und dafür den 1. Stern der Initiative «Lean & Green» erhalten.

Dank neuer regionaler Paket-sortierungszentren (RPZ) verkürzen sich die Wege zum Teil markant. So wird ein Paket von Bülach nach Dielsdorf neu nicht mehr in Frauenfeld sortiert, sondern im neuen RPZ Rümlang. Statt knapp 80 Kilometern legt das Paket so nur noch 20 Kilometer zurück.

Fahrerinnen und Fahrer der Paketzustellung sind im sparsamen Fahrstil «Eco-Drive» ausgebildet.

Alle Sendungen der Schweizerischen Post sind mit dem Label «pro clima» unterwegs und somit CO₂-kompensiert. Alle Sendungen heisst: von Briefen und Paketen über das Stückgut bis zu den Presseerzeugnissen – und zwar im Inland wie im Ausland. Sämtliche anfallenden Zuschläge für die CO₂-Kompensation übernimmt die Post.



Bis 2030 werden Briefe und Pakete generell nur noch mit Elektrofahrzeugen zugestellt.

Bei einer jährlichen Laufleistung von 35 000 Kilometern spart ein E-Lieferwagen im Vergleich zum Diesel-Lieferwagen ungefähr 7,5 Tonnen CO₂ ein.

Bis 2025 werden in den Urban-gebieten Zürich, Bern, Basel und Genf Briefe und Pakete nur noch mit Fahrzeugen mit alternativen Antrieben zugestellt.

Die Post optimiert Wegstrecken und Auslastung der Fahrzeuge. Für grosse Frachten nutzt sie Doppeldecker-Sattelaufleger, die bis zu 50 Prozent mehr laden können. So wird die Anzahl der Fahrten reduziert. Pro Jahr und Fahrzeug werden so rund 13 000 Liter Treibstoff gespart, was einer CO₂-Reduktion von 30 Tonnen entspricht.

In Zürich werden bereits dieses Jahr zusätzliche E-Lieferwagen für die Bewältigung des Weihnachtsgeschäfts eingesetzt.



Ausgezeichnete Nachhaltigkeit

Die Post baut ihr Lagerlogistikzentrum in Villmergen (AG) aus. Dabei entsteht auf dem Dach des Zentrums die drittgrösste Solaranlage der Post. Der Neubau wird ein exklusives Nachhaltigkeitslabel erhalten.

Text: Susanna Stalder



Eine Fläche von 7540 m² – oder von ungefähr einem Fussballfeld: So gross wird die Solaranlage sein, die auf dem Dach des Lagerlogistikzentrums Villmergen im Kanton Aargau entsteht. Die Post baut das Zentrum zurzeit aus: Auf fünf Stockwerken schafft sie zusätzliche Lagerflächen für ihre Geschäftskunden (siehe auch Infobox). Der Spatenstich für den Neubau hat im Juni stattgefunden. 2025 soll der Bau abgeschlossen sein.

Schweizweit produzieren 30 Fotovoltaikanlagen der Post über 10,6 Gigawattstunden Solarstrom jährlich. Das ist ungefähr so viel, wie 2300 Vierpersonenhaushalte verbrauchen. Die Anlage auf dem Dach des Neubaus in Villmergen – die drittgrösste auf Postgebäuden – wird Solarstrom von über 1300 Megawattstunden pro Jahr liefern, was einer Stromproduktion durch Anlagen auf 137 Einfamilienhäusern entspricht. Den Energiebedarf des Zentrums wird sie damit zum grössten Teil decken. Was darüber hinaus produziert wird, fliesst ins Stromnetz und kommt somit der Region zugute. Zusätzlich zur Anlage auf dem Dach soll auch die Fassade des neuen Gebäudes mit

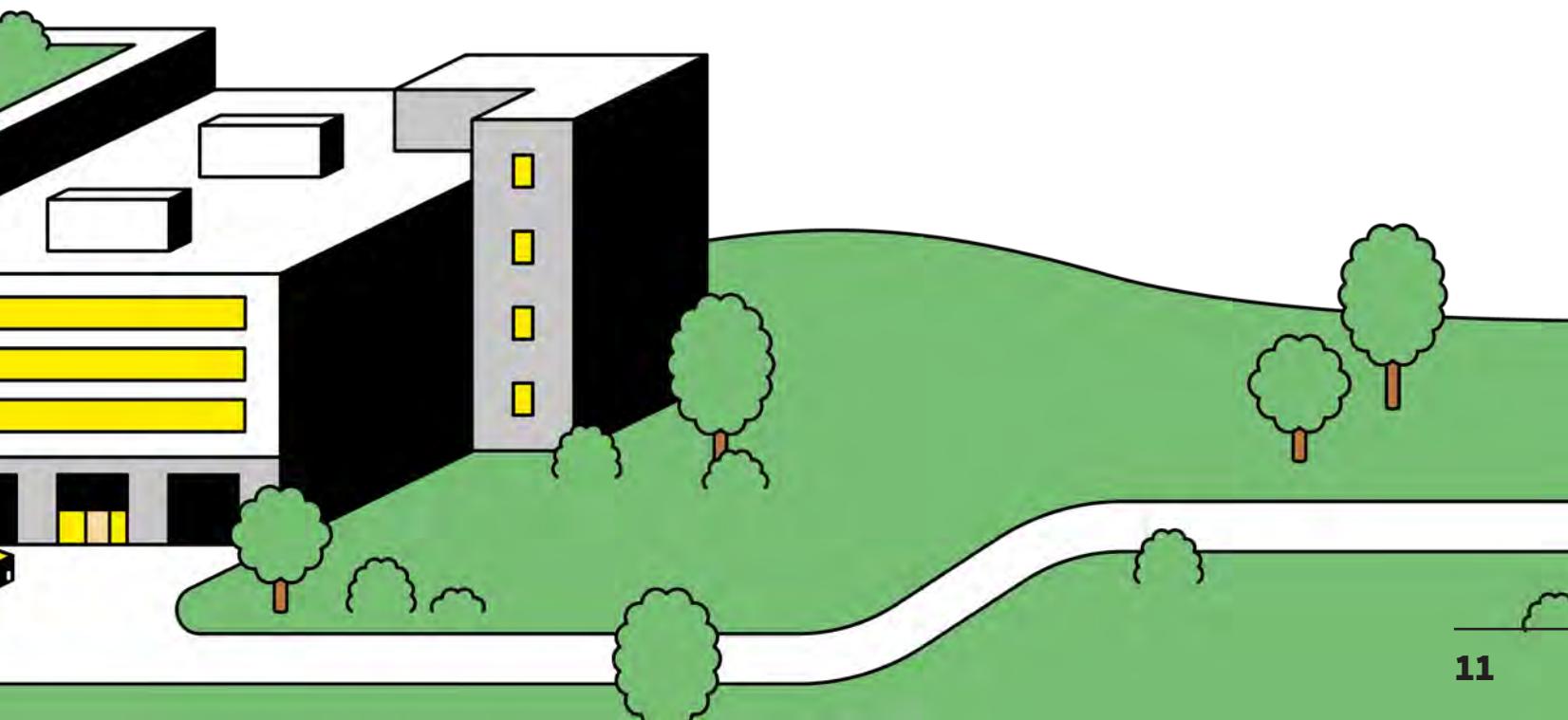
Fotovoltaikpanels ausgerüstet werden. Insgesamt leistet die Post dank Villmergen einen grossen Beitrag zur ökologischen Stromproduktion in der Schweiz.

Vorreiterrolle

Der Neubau wird nach dem Goldstandard des Labels DGNB-Schweiz (internationales Label Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) erstellt. Es handelt sich um den ersten Logistikbau in der Schweiz, der nach diesem Label zertifiziert wird. Aber warum ein internationales Label? «Ganz einfach: Für Logistikgebäude gibt es noch kein vergleichbares Schweizer Label. Darum setzen wir auf den DGNB-Standard, der auf das Schweizer SIA-Normenwerk adaptiert wurde», erklärt Beat Hänni, der bei der Post im Bereich Immobilien für das Thema Nachhaltigkeit zuständig ist. Die DGNB-Schweiz steht für umfassende Nachhaltigkeit bei Gebäuden: Neben ökologischen Aspekten werden auch wirtschaftliche und soziale bewertet. In Villmergen installiert die Post unter anderem auch Ladestationen für E-Bikes, baut eine Wärmepumpe ein und nutzt die kinetische Energie der Lifte.

Was bedeutet Lagerlogistik?

Die Post bringt nicht nur Briefe und Pakete von A nach B. Sie ist auch ein wichtiger Player im stark wachsenden Logistikmarkt. Im Auftrag ihrer Geschäftskunden lagert sie deren Güter ein, zum Beispiel Kühlschränke oder medizinische Produkte. Die Post kümmert sich um die gesamte Warenlogistik: den Wareneingang, die Lagerung an einem geeigneten Platz und den Versand von bestellten Waren. Lagerplätze – insbesondere auch für empfindliche, kleine oder sperrige Waren und Produkte – sind sehr gefragt. In Villmergen entsteht dank des Ausbaus das grösste Lagerlogistikzentrum der Post. Dieses bietet eine hochautomatisierte Lagerfläche auf 57 000 m². Weitere Informationen zum neuen Zentrum finden Sie auf lvz.post.ch.



Wie grün ist gelb?

Raten Sie mit und gewinnen Sie mit dem richtigen Lösungswort einen von fünf Postshop-Gutscheinen im Wert von 100 Franken.

1. Bis 2040 sollen alle Post-Fahrzeuge ohne fossile Treibstoffe unterwegs sein. Was kann dadurch pro Jahr eingespart werden?

DI 100 000 Tonnen CO₂

FO 600 000 Fässer Diesel

KL 25 000 Flaschen Motorenöl

2. Bis wann soll die Brief- und Paketzustellung durch die Post vollständig emissionsfrei erfolgen?

TO Bis 2030.

ES Das wird leider gar nie möglich sein, weil in Berggebieten auch in Zukunft mit Diesel betriebene Lastwagen eingesetzt werden müssen.

IM Frühestens 2045.

3. Post-Fahrerinnen und -Fahrer sind in «Eco-Drive» ausgebildet. Was ist damit gemeint?

AS Wenn schneller gefahren wird, können mehr Pakete pro Tour zugestellt werden. Das ist ökonomischer.

EL Die Fahrerinnen und Fahrer können ihre Fahrzeuge bei Bedarf auch mit Speiseöl aus dem eigenen Haushalt tanken und so Foodwaste verhindern.

VO Dieser sparsame Fahrstil verbraucht weniger Treibstoff.

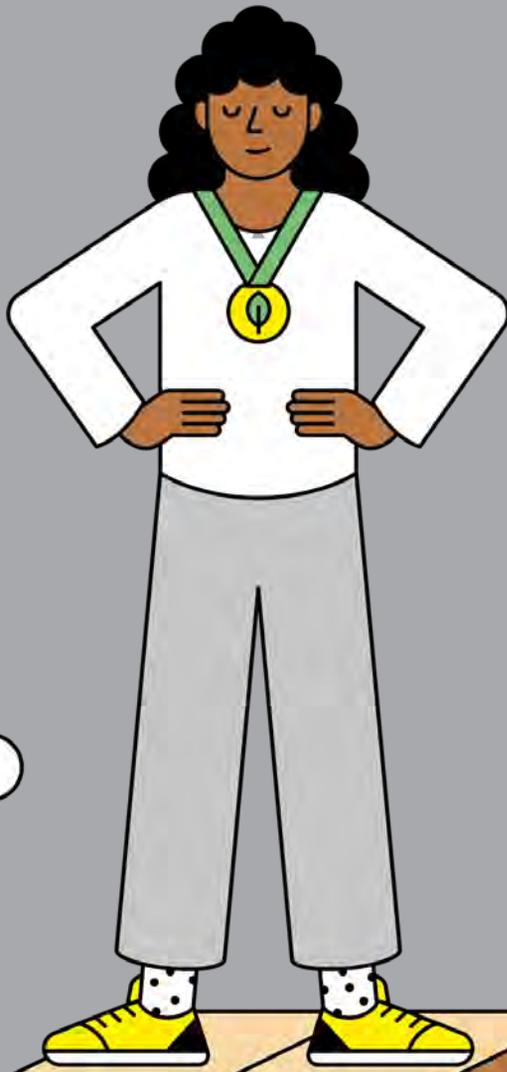
4. Auf dem Lagerlogistikzentrum Villmergen entsteht eine grosse Solaranlage. Wofür reicht der damit erzeugte Strom?

FA Sämtliche Kaffeemaschinen, Snackautomaten und LED-Lampen des Gebäudes können bei Sonnenschein damit betrieben werden.

LT Der Strombedarf des gesamten Zentrums wird damit grösstenteils gedeckt.

CH Er reicht, um die Smartphones, E-Bikes und E-Scooter der Mitarbeitenden während der Arbeit zu laden.





5. Wie werden 2030 die Post-Gebäudeflächen beheizt sein?

- AI 80 Prozent sind mit klimafreundlichen Alternativen ausgestattet – also z. B. Wärmepumpen, Pellets oder Fernwärme.
- UT Mehrheitlich mit Ölheizungen, die in den kommenden Jahren modernisiert und auf diesem Weg sparsamer werden.
- HR Es wird ganz auf Heizungen verzichtet. Mitarbeitende und Kundschaft werden angehalten, sich im Winter warm anzuziehen. Bei Bedarf werden postgelbe Wollsocken verteilt.

6. Woher stammt der Strom, den die Post aktuell verbraucht?

- N Aus der Steckdose. Genaueres lässt sich dazu momentan leider nicht sagen.
- T Die Post betreibt im angrenzenden Ausland ein eigenes Kohlekraftwerk und kann damit den gesamten Energiebedarf stemmen.
- K Zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien aus der Schweiz

Beim letzten Rätsel haben gewonnen: Pierre-André Perrin aus Les Geneveys-sur-Coffrane, Eveline Soliva aus Winterthur und Lauretta Massari aus Siebnen. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spass beim Stöbern im Postshop.

Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben zusammen das Lösungswort. Senden Sie bis 31. Dezember 2022 ein E-Mail mit dem Betreff «Post-Quiz», dem Lösungswort sowie Ihrem Namen und Ihrer Adresse an wettbewerb@post.ch.



Michelle Cvetkovic packte ihr Spendenpaket einst mit den Grosseltern. Heute packt sie beim Verteilen der Waren mit an.

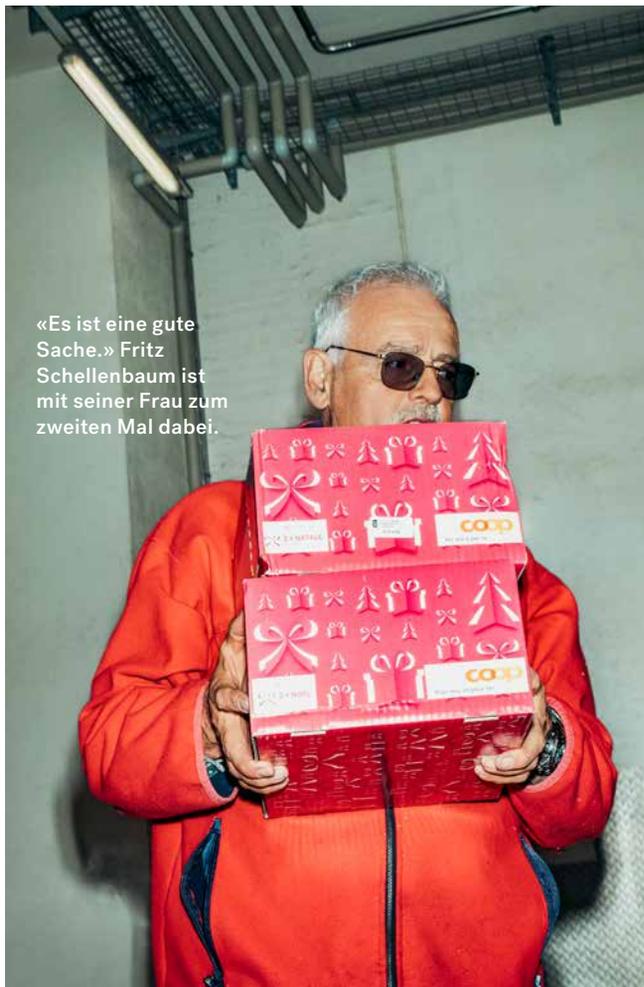
| 2 × Weihnachten |

Paletten voller Solidarität

Bei der Aktion «2 × Weihnachten» werden zum Jahresende Naturalien gespendet. Rund zwei Monate später sorgen freiwillige Helferinnen und Helfer dafür, dass die Güter dort landen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Die schweren Pakete erleichtern den Alltag vieler Menschen. Ein Besuch an der Laderampe.

Text: Stefan Kern Fotos: Tom Huber

Verteilt die Waren
nach Bestellung:
Barbara Schmid-
Federer, Präsidentin
des Schweizerischen
Roten Kreuzes



«Es ist eine gute
Sache.» Fritz
Schellenbaum ist
mit seiner Frau zum
zweiten Mal dabei.

Wind bläst durch die Lagerhalle

in Kempththal im Zürcher Unterland. Kisten voller Shampoo, Reis und anderer Waren stapeln sich überall. Es ist kühl an diesem Morgen im März. Warm dürfte den vielen Helferinnen und Helfern trotzdem sein. Emsig wuseln sie umher. Kisten werden abgewogen, mit dem Palettrolli umhergefahren und auf der Rampe bereitgestellt. Schon bald fahren die ersten Autos vor, um die gespendeten Güter abzuholen und dorthin zu fahren, wo sie dringend benötigt werden.

Hilfe für armutsbetroffene Menschen

«2x Weihnachten» ist eine gemeinsame Aktion des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), der SRG, des Detailhändlers Coop sowie der Post. Alle Partner bringen ihr spezifisches Know-how mit ein. Das SRK koordiniert die Verteilung an Wohnheime, Frauenhäuser, Asylorganisationen, Kirchgemeinden und weitere wohltätige Organisationen. In einzelnen Kantonen werden die Waren auch direkt an Armutsbetroffene verteilt. Insgesamt erhalten so alleine im Kanton Zürich über 11 000 Menschen Hilfe. Die Post unterstützt die Aktion als Logistikunternehmen: Spendenpakete können vom 24. Dezember bis zum 11. Januar kostenlos ans SRK geschickt werden.

Insgesamt warten in der Halle
60 Tonnen Waren auf 140 Paletten
darauf, abgeholt zu werden.

60 Tonnen warten alleine
im Kanton Zürich auf ihre Ab-
nehmerinnen und Abnehmer.
Die kantonalen Sektionen
des SRK organisieren die Ver-
teilung der gespendeten Waren.



Seraina Trachsel ist Köchin des Schlupfhuus Zürich. Ob ihr beim Verladen der Lebensmittel schon die nächsten Menüideen durch den Kopf gehen?



Wenn schwere Pakete das Leben etwas erleichtern: Claudia Sandmayr, Vermittlerin, und Rolf Eisenegger, Präsident der Organisation Nachbarschaftshilfe Kreis 9.

“Das Spielzeug war zwar gut gemeint, aber Lebensmittel sind dringender”

23 Kilogramm Teigwaren, 4 Kilogramm Reis und 9 Kilogramm Konserven. Was sich liest wie der Einkaufszettel eines Restaurants, ist die Bestellung der Nachbarschaftshilfe Kreis 9 aus Zürich-Altstetten. Für den Präsidenten des Vereins, Rolf Eisenegger, reicht ein Privatwagen. «Andere bestellen bis zu mehreren Tonnen. Dann braucht es einen Lastwagen», erklärt Susanne Bühler, Leiterin des Zentralsekretariats beim SRK des Kantons Zürich, während sie auf den Zeitplan zeigt. Insgesamt warten in der Halle 60 Tonnen Waren auf 140 Paletten darauf, abgeholt zu werden. Nur dank der perfekten Organisation kommt es an der Laderampe zu keinem Stau.

Reis und Deo statt Fisher-Price und LEGO

Die Aktion fand im Frühjahr zum 25. Mal statt. Seit elf Jahren mit dabei ist Barbara Schmid-Federer, Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes. Wie sich die Aktion in dieser Zeit verändert hat? «Die Menge konnte in all den Jahren immer etwas gesteigert werden. Es ist schon beeindruckend, wenn man hier das Ergebnis sieht», sagt Schmid-Federer. «Früher erhielten wir noch Spielzeug. Das ist zwar gut gemeint, doch lang haltbare Lebensmittel und Körperhygieneartikel sind dringender. Das Wichtigste ist das Nötigste.»

Hektisch wird es in der Halle nie. Die Handgriffe sitzen. Die Leute sind routiniert. Viele der freiwilligen Helferinnen und Helfer sind seit Jahren dabei und unterstützen die Aktion auch als Spenderinnen oder Spender, so wie Michelle Cvetkovic. Sie ist Praktikantin beim SRK des Kantons Zürich. In dieser Funktion packt sie dieses Jahr zum ersten Mal als Helferin an, doch sie kennt «2 × Weihnachten» seit ihrer Kindheit: «Früher habe ich mit den Grosseltern ein Paket zusammengestellt. Heute verteile ich die Waren.»

Fritz Schellenbaum ist mit seiner Frau gekommen. Die beiden sind zum zweiten bzw. zum dritten Mal mit von der Partie. Durch einen Bekannten beim SRK ka-



Schlagersängerin und Moderatorin Linda Fäh ist Botschafterin des SRK. Für sie ist «2 × Weihnachten» eine Herzensangelegenheit.

men sie auf die Idee, mitzumachen. Zuerst stiess seine Frau zur Truppe. Letztes Jahr habe auch er sich gemeldet, weil es «einfach eine gute Sache ist.» Kaum ist der Satz ausgesprochen, verschwindet er mit einer schweren Kiste in einem Labyrinth aus Büchsen mit Folgemilch und Zucker. Zwischen einem Stapel Mehlpackungen und einem Berg Ölflaschen bereitet auch Linda Fäh ihre Lieferung vor. Die Schlagersängerin und Moderatorin ist SRK-Botschafterin und hilft wie schon im Vorjahr wieder fleissig mit.

Effiziente Hilfe, die ankommt

Auf der Rampe wird gerade die letzte Fuhre bereitgestellt, als Seraina Trachsel und Pamela Wälti vom Schlupfhuus Zürich vorfahren. Das Schlupfhuus bietet Hilfe für Jugendliche in Not. Dazu gehören elf Plätze für junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zu Hause leben können. Trachsel ist zuständig für ihre Verköstigung. Die Köchin ist seit drei Jahren bei der Institution und kommt Jahr für Jahr hier vorbei: «Wir sind immer sehr froh über die gespendeten Lebensmittel. Als Köchin schaue ich dann, was ich daraus mache.»

Die Aktion «2 × Weihnachten» leistet effiziente Hilfe, die zu 100 Prozent dort ankommt, wo sie gebraucht wird – so wie beim Schlupfhuus, der Nachbarschaftshilfe und weiteren 58 Institutionen aus dem Kanton Zürich, die in diesen Tagen an der Laderampe Halt machen.

Solidarität mit den Bedürftigsten

Bei der Aktion «2 × Weihnachten» können zwischen dem 24. Dezember 2022 und dem 11. Januar 2023 kostenlos Pakete mit noch mindestens sechs Monate lang haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln gespendet werden. Die Güter kommen armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz zugute. Das Paket kann am Schalter in den Filialen aufgegeben werden. Dort erhalten Sie auch vorgedruckte Adressetiketten. Mit einem Onlinepaket helfen Sie zudem Menschen im Ausland, unter anderem in Armenien. Mit den Spenden werden lokale Produkte eingekauft und an die Bedürftigsten abgegeben. Im Sommer 2022 sind die Post und das Schweizerische Rote Kreuz eine offizielle Partnerschaft im Kampf gegen Armut in der Schweiz eingegangen. Mehr Informationen unter www.2xweihnachten.ch.

Hätten Sie es gewusst?

Immer wieder ist zu hören, dass die Post Steuergelder verschwende, Filialen schliesse und als gelber Riese am Markt agiere. Stimmen diese Vorurteile wirklich? Wir haben Kundinnen und Kunden auf der Strasse gefragt und gängige Mythen aufgelöst. Sehen Sie die Antworten im Video.



Frankieren mit der Post-App

In diesen Tagen lanciert die Post eine neue Frankierlösung. Frankieren Sie Ihre Briefe und Pakete einfach und bequem mittels Post-App – egal ob von zu Hause aus oder unterwegs. Post-App herunterladen, mit dem Post-Kundenlogin anmelden und loslegen. Jetzt mehr erfahren:

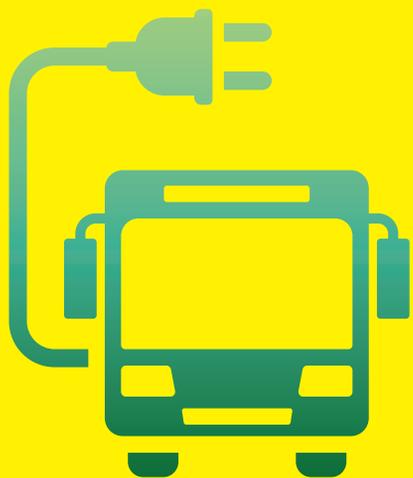


Aus der Post!

Schreiben Kinder ans Christkind oder an den Weihnachtsmann, gelangen die Briefe auch dieses Jahr wieder zum fleissigen Postwachtel-Team in Cadenazzo (TI). Dieses hilft den beiden Vielbeschäftigten, die Briefe zu beantworten. Die eigene Adresse also bitte nicht vergessen!



Ab dem Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2022 setzt PostAuto zusammen mit Partnern im Raum Sursee-Sempach drei neue E-Postautos ein. 2023 werden weitere Diesel- durch Elektrofahrzeuge ersetzt. So verkehren ab Frühling auf vier PostAuto-Linien zwischen Chur und Bad Ragaz nur noch E-Postautos. PostAuto hat die Ambition, bis Ende 2024 schweizweit 100 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben auf die Strasse zu bringen. Ab 2040 soll die gesamte PostAuto-Flotte fossilfrei unterwegs sein.



Der selbstfahrende PostAuto-Gepäckroboter Robi transportierte im Sommer Taschen und Koffer von Touristinnen und Touristen sowie Einheimischen. Während vier Monaten absolvierte er im autofreien Saas-Fee 450 Fahrten und legte 660 Kilometer zurück. Das Projekt von PostAuto, Saastal Tourismus und der Gemeinde Saas-Fee war ein grosser Erfolg – sowohl in technischer Hinsicht als auch in Bezug auf die Akzeptanz in der Bevölkerung. PostAuto wird nun ein Business-Modell für den möglichen Einsatz eines Gepäckroboters erarbeiten.

Dank IT-Skills aufs Podest

Als einzige Frau unter 24 Teilnehmenden hat die Post-Lernende Yaël Wehrli an der Berufsmeisterschaft SwissSkills in der Disziplin Web Technologies die Bronze-Medaille gewonnen. Herzliche Gratulation! Mehr über den Erfolg der Informatikerin EFZ und das Engagement der Post an den SwissSkills erfahren Sie hier:

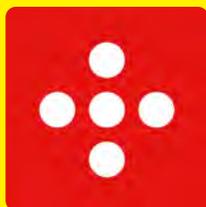




578 Gemeinden
in der Schweiz
sind ausschliesslich
durchs Postauto
ans öV-Netz ange-
schlossen, weil das
Postauto auch
dorthin fährt, wo pri-
vate Unternehmen
nicht hinfahren.

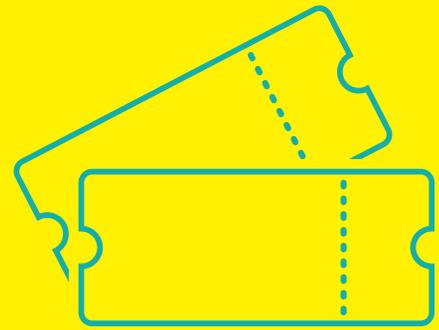
Lesen Sie weitere überraschende Zahlen und
Fakten zum Mehrwert der Post für die Schweiz.

post.ch/wert-der-post



2,6 Millionen Post-Kundinnen und -Kunden nutzen heute
bereits die SwissID als digitales Tor zur gelben Welt – und täglich kommen
neue hinzu. Sie ist als sichere, einfache und zertifizierte Login-Lösung eine
praktische Hilfe im digitalen Alltag und für über 200 Onlinedienst-
anwendungen von Schweizer Unternehmen und Behörden verwendbar.

Scannen Sie den QR-Code, um mehr über die SwissID zu erfahren.



Tickets von Eventfrog können
Sie neu in jeder eigenbe-
triebenen Filiale der Post in der
Deutsch- und Westschweiz
kaufen und gleich ausdrucken
lassen. Eventfrog ist mit
25 000 angebotenen Events die
grösste Veranstaltungs- und
Ticketing-Plattform der Schweiz.
Bisher konnten die Tickets
ausschliesslich online bezogen
werden.



**Das Jahrbuch der
Schweizer Briefmarken**
vereint Jahr für Jahr
sämtliche neu heraus-
gegebenen Briefmarken
der Schweiz. Neu wird
jedes Jahr eine kunst-
schaffende Person
dazu eingeladen, in die
Themen der Briefmarken
einzutauchen und für
das Jahrbuch eine Bildwelt
zu kreieren. Den Anfang
macht der Fotograf
Moritz Schermbach. Das
Buch hat 140 Seiten,
beinhaltet alle 55 origina-
len Briefmarken und
kostet 79 Franken.

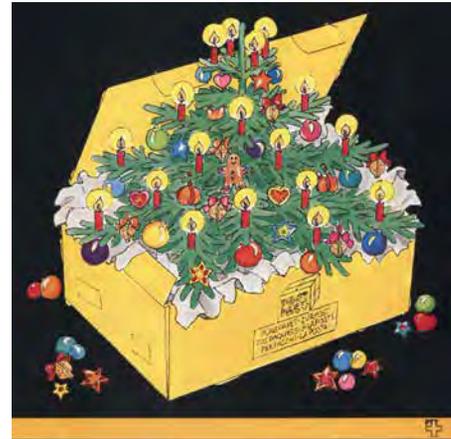
**Die Geschenkidee ist
ab sofort in allen Filialen
und unter postshop.ch
erhältlich.**



Kurioses
Postuniversum

Gut verpackt

Die Paketpost bot schon 1989 die passende Schachtel für unbeschädigte und pünktlich zugestellte Weihnachtspäckchen. Haben Sie Ihre Geschenke schon bereit? Lassen Sie sich inspirieren, falls Sie ein Verpackungsproblem haben. Damit die Geschenke, Karten und andere Aufmerksamkeiten auch rechtzeitig zur Bescherung unter dem Baum liegen, beachten Sie bitte die **spätesten Aufgabetermine.**



POST PAC
Die fixfertige Verpackung
für Ihr Postpaket

Möchten Sie Werbung erhalten, die Sie wirklich interessiert? Geben Sie jetzt Ihre Zustimmung und nehmen Sie gleichzeitig an unserem Jahreswettbewerb teil.

Zu gewinnen gibt es Preise aus dem Postshop im Wert von 10 000 Franken. QR-Code scannen und mitmachen!



Im Rahmen ihrer Strategie «Post von morgen» öffnet die Post ihr dichtes Filialnetz für Partner. Ziel ist es, die eigenbetriebenen Filialen zu regionalen Dienstleistungszentren zu entwickeln. In diesen steht der direkte, physische Kundenkontakt im Vordergrund – ein wachsendes Bedürfnis vieler Menschen vor dem Hintergrund einer zunehmend digitalen Welt. Mit den Krankenversicherungen Sympany und Assura sowie den Banken Migros Bank und Cornèr Bank sind im Herbst 2022 bereits die ersten Partner in ausgewählten Filialen der Post eingezogen. Weitere folgen.

Aufgabetermine Inland

So kommt Ihre Festtagspost rechtzeitig an

Produkt	Briefe	Pakete
Swiss-Express «Mond» ^[1]	-	23.12.
A-Post PostPac Priority	23.12.	22.12. ^[2]
B-Post PostPac Economy	20.12.	21.12.

^[1] Aufgabe bis Annahmeschluss am Abend; Zustellung am 24.12.2022

^[2] Aufgabe bis zum ordentlichen Annahmeschluss für PostPac Priority



Die Aufgabetermine für den internationalen Versand finden Sie online. Scannen Sie mit Ihrer Smartphone-Kamera den QR-Code, um direkt zu den Informationen zu gelangen.

Ein Bergsee mit eigener Hymne

Der viel besungene Lauenensee im Berner Oberland verzaubert auch im Winter. Unsere Wanderfrauen summen mit, kreuzen Kutschen und Ponys und probieren Wienerli mit Suppe. Die Wanderung von Lauenen zum See und zurück ist für Jung und Alt ein schönes Erlebnis, das für gute Laune sorgt.



Verdiente Pause
im Schnee: Der
Gaskocher wärmt
Suppe und Wie-
nerli, die Winter-
luft temperiert
den Weisswein.

“Ich weiss fast von allen Gästen, an welcher Haltestelle sie ein- oder aussteigen.”





Eine kurze Anekdote vorweg: Kaum halten wir für die Mittagspause am verschneiten Seeufer, kommt uns ein junger Spaziergänger mit Hund entgegen. Er ist geschätzt knapp 30 Jahre alt und trägt dunkle Kleider. Nicht unbedingt der typische Wanderer-Look. Und was schallt uns aus dem Lautsprecher seines Handys entgegen? «Louenese» von Span aus dem Jahr 1982. Ich glaube, es gibt keinen anderen Schweizer See mit eigener Hymne. Dank der Mundartband ist er in der Deutschschweiz zum Kulturgut geworden. Alle summen «I gloube, i gange no meh ... a Louenese», sobald man das Wort Lauenen in den Mund nimmt.

Aber eigentlich beginnt der Wandertag in Gstaad. Frühmorgens steigen Karin und ich aus dem Zug aus. Die Wintersonne funkelt hinter den Bergspitzen hervor. Das Postauto wartet bereits neben dem Perron. Noch vor dem Einsteigen erzählt uns Chauffeur Stefan Reber stolz eine Legende: Das Saanenland sei von Gott geschaffen worden. Während der Schöpfung musste sich dieser etwas ausruhen. Er stützte dabei seine Hand ab, schuf mit dem Ballen die Ebene von Gstaad und mit seinen Fingern die fünf von Gstaad abgehenden Täler. So ist das also.

Eines der «von Gott geschaffenen» Seitentälern ist das Lauenental, «d’Laueni», wie die Einheimischen liebevoll sagen. «Lauene» bedeutet übrigens Lawine. Früher gingen viele herunter, an einigen Stellen sind immer noch Barrieren vorhanden, um die Strasse zu sperren. In den letzten Jahren war das jedoch nicht mehr oft nötig. Stefan Reber hat es in seiner knapp vierjährigen Karriere als PostAuto-Chauffeur jedenfalls noch nicht erlebt. Der 24-jährige gebürtige Saanenländer liebt Bergstrecken. Ihm gefällt nicht nur die fahrerische



Links: PostAuto-Chauffeur Stefan Reber verbringt jede freie Minute in der freien Natur. Mitte: Die berühmten gelben Wegweiser der Schweizer Wanderwege sorgen auch im Berner Oberland dafür, dass man auf Kurs bleibt. Rechts: Der breite Weg windet sich in schattigen Schlaufen hinauf bis nach «Hinderem See», bevor es hinunter geht zum See.

Herausforderung auf engen Strassen, auch den Kontakt mit den Fahrgästen schätzt er. Man kennt sich. «Ich weiss von fast allen Gästen, an welcher Haltestelle sie ein- oder aussteigen. Ich bin Fahrer, Gastgeber, Freund und Seelsorger in einem.»

Routiniert kurvt Stefan Reber nun Richtung Lauenen. Auf den letzten Metern hinauf öffnet sich plötzlich das Tal und wir staunen über die Bergkulisse. Ein Anblick, bei dem auch unserem jungen Fahrer jedes Mal das Herz aufgeht. Als Ausgleich zum langen Sitzen im Fahrersessel braucht Reber die Bewegung in der Natur. Er geht deshalb, so oft es seine Agenda erlaubt, wandern. «Saisonbedingt sind wir an den schönsten Tagen am Arbeiten», sagt er. Ob er sich vorstellen könnte, in einer Stadt zu fahren? «Nein, ich glaube, das wäre mir zu unpersönlich», sagt er und öffnet die Türen. Die kühle Bergluft strömt herein und wir hinaus.

Ein Zwergpony mit Pony

Es ist frisch, auch wenn uns die Sonne anstrahlt. Der See versteckt sich hinter der Bergkuppe in einem Moorwiesen-Naturschutzgebiet. Kaum sind wir aufgebrochen, glöckelt uns bereits ein Pferdeschlitten mit warm eingepackten Passagierinnen und Passagieren entgegen. Offenbar erfreuen sich diese Kutschenfahrten grosser Beliebtheit, denn es bleibt nicht die einzige Kutsche, die wir kreuzen. Der breite Weg windet sich in langsamen schattigen Schlaufen hinauf. Auf der Kuppe angekommen, entdecken wir wenige verstreute Häuser – Chalets, Bauernhäuser und eine Postfachanlage mit Briefkasten direkt an einer Holzscheune. Etwas weiter vorne hinter einem Zaun bewegt sich etwas: ein Zwergpony mit wahrhaftig viel Pony vor den Augen. Sogar zwei sind es. Der Familienhund beschnuppert uns neugierig. Die Ponys finden uns uninteressant. Ein Mädchen kommt aus dem Haus und zeigt uns, wie anschiessam ihr Kuschtier wirklich ist. Ich bin etwas neidisch. Wir winken Tschüss und weiter gehts Richtung Bergsee. Der Weg ist jetzt ganz schneebedeckt, wir wandern zwischen dunkelgrünen Tannen und glitzernden Schneekristallen hindurch – wie in einem Wintermärchen. An einem schneefreien Fleckchen grillieren Wandererinnen und Wanderer tatsächlich eine Cervelat. An der Sonne hält man es nämlich gut aus.

Kein Kneifen vor dem Kneippen

Meiner Freundin erzähle ich von einem kürzlich gemachten Saunagang mit Eintauchen in den kalten Vierwaldstättersee. Grossmäulig verkünde ich, dass ich jetzt weniger Abneigung gegen das kühle Nass verspüre und mir ein Fussbad im kleinen Seechen gut vorstellen könnte. Mein Bedauern ist gespielt, als wir sehen, dass der See zugefroren ist. Aber zu früh gefreut. Ein kleiner, gut zugänglicher Bach führt direkt zum See und Karin grinst mich herausfordernd an. Jetzt gibt es kein Kneifen mehr. Eine Eisschicht liegt auf dem Bach, ich durchbreche sie, halte es laut schnaufend knapp 30 Sekunden aus. Dann tut es nur noch weh. Nach dem Fussbad sehen meine Füsse zwar aus wie ein Stück ro-

Nach dem
Fussbad sehen meine
Füsse zwar aus
wie ein Stück rohes
Fleisch, aber sie
sind wunderbar warm
und durchblutet.





Oben links: Nach der Erfrischung im eiskalten Bergbach fühlen sich die Füße angenehm warm und durchblutet an. Oben rechts: Ein Kuscheltier auf vier Hufen – unseren Postwandererinnen hingegen zeigte das Pony die kalte Schulter. Unten links: Vereinzelt Chalets säumen den Weg zum See. Unten rechts: Cervelat, Senf und Brot – Wandererherz, was willst du mehr?



Links: Erste Anlaufstelle für die umliegenden Bewohnerinnen und Bewohner – die Scheunenwand mit eingebautem Briefkasten, Postfach und Aufgabestelle. Rechts: St. Moritz-Ambiance in Lauenen. Kutschenfahrten eingekuschelt in Schaffellen sind gefragt.

hes Fleisch, aber sie sind wunderbar warm und durchblutet. Apropos Fleisch: Zeit für eine Pause. Wir packen die Wienerli mit Suppe aus und wärmen sie mit einem kleinen Gaskocher. Genau in diesem Moment kommt uns jener Wanderer mit dem Span-Song auf dem Handy entgegen. Wir schauen uns an und lachen laut auf. Seinen Hund behalten wir besser im Auge – der schnuppert nämlich interessiert in Richtung Wienerli.

Nach der Stärkung zieht es uns weiter, denn der Schatten des Spitzhorns und seiner Gefährten wächst unaufhörlich, innert kurzer Zeit wird es kühl am See. Immer noch kommen uns Spaziergänger und sogar Skitourenfahrerinnen entgegen. Unser Geschirr spülen wir im Brunnen am Ende des Sees. Noch ein kühles Bad.

Von Tristen und Lischen

Hinauf gehts, der offiziellen Strasse entlang, auf der im Winter kein Postauto fährt. Ein wunderschönes Wintermittagslicht begleitet uns auf dem Rückweg. Wir wandern durch weniger Wald und mehr offene Landschaft, sehen ein paar verstreute Häuser, eine Abzweigung zu einem kleinen Restaurant. Keine Pause, weiter gehts, denn das Postauto in Lauenen fährt ja bekanntlich pünktlich. Kurz vor dem Dorf geht es hinunter zur Moorlandschaft, weg von der Strasse. Dieser Abschnitt ist richtig malerisch. Anstatt Sumpf zieht eine Loipe durch die Ebene und der Winterwanderweg liegt vor uns. Einige Langläuferinnen und Langläufer gleiten vor uns her. Ein kleiner Birkenwald wirft lange Schatten, die Sonne blinzelt durch die Baumkronen. Immer wieder

kommen wir an Heuhaufen vorbei. Wie wir von Stefan Reber erfahren haben, nennt man sie hier oben «Triste» und das Material heisst nicht Stroh sondern «Lische». Ist damit Schilf gemeint? Wir rätseln. Schilf gibt es nämlich mehr als genug hier oben. Wie Wächter säumt es unseren Weg. Auch hier ein Fotostopp und ein Blick auf die Uhr. Passt – es reicht gut bis zur Abfahrt. Zufrieden sinken wir in die Postauto-Sitze und lassen uns bequem hinunterkutschieren nach Gstaad. Das war ein schöner Tag. Ich glaube, wir kommen noch meeeehr, ...

Winterwanderung an den Lauenensee

- Dauer: ca. 2 Std. 40 Min.
- Anforderung: mittel
- Weg: kinderwagentauglich
- Höhenmeter: 230 m
- Distanz: 7,9 km

Die Post ist Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege.

Unter [post.ch/wandern](https://www.post.ch/wandern) finden Sie alle Informationen zur im Artikel beschriebenen Winterwanderung sowie viele weitere inspirierende Wanderideen.



Der QR-Code führt direkt zur Lauenensee-Wanderung.

Offenbar sind
diese Kutschenfahrten sehr
beliebt, denn es bleibt
nicht die einzige Kutsche,
die wir kreuzen.



Stammgast auf dem Wunschzettel

Auch dieses Jahr dürfte unter vielen Schweizer Christbäumen eine Kinderpost liegen. Während sich die Inhalte des Spieleklassikers über die Jahrzehnte dem Wandel der Zeit angepasst haben, leuchten die Augen der kleinen Pöstlerinnen und Pöstlern noch genauso wie früher.

Stempeln, frankieren, tippen – viele von uns haben in ihrer Kindheit hinter dem aufklappbaren Postschalter Platz genommen und Eltern, Geschwister oder imaginäre Kundschaft bedient. Die Kinderpost ist hierzulande nicht nur Kult, sondern fast schon ein Kulturgut. Und wer hats erfunden? Für einmal nicht wir. In Deutschland, Grossbritannien und in den USA nahmen die Kleinsten schon ab dem Ende des 19. Jahrhunderts postalisch das Zepter in die Hand. «Erst» Anfang der 1940er-Jahre lancierte Carlit die erste Schweizer Kinderpost – als eines der ersten Produkte überhaupt in der Verlagsgeschichte. Die wohl berühmteste Schweizer Spiele-schmiede gibt den Rollenspiel-Klassiker auch 80 Jahre später noch heraus. «Die Kinderpost ist nach wie vor beliebt und in den meisten

Kinderzimmern anzutreffen», sagt Barbara Baur, Produktmanagerin von Carlit. So unverändert das Grundprinzip des Rollenspiels geblieben ist, so stark haben sich die Inhalte und das Design über die Jahre gewandelt. Wie das grosse Vorbild passt sich nämlich auch die Kinderpost immer wieder den sich ändernden Kundenbedürfnissen und dem technischen Fortschritt an: Boten die Miniatur-Poststellen früher Telefonkabinen und Briefmarkenautomaten, spielen die kleinen Postangestellten heute mit Kartenlesegeräten und digitalen Ticket-Anzeigen. Und auch die jüngste Entwicklung auf dem Schweizer Finanzplatz hält ohne Umwege in den hiesigen Kinderzimmern Einzug: Seit November 2022 sind der Kinderpost von Carlit Einzahlungsscheine mit QR-Code beigelegt.



1940



Die erste Kinderpost war gleichzeitig eines der ersten Produkte des Carlit-Verlags.

1950



Stempel, Briefmarken, Telegramme – und ein Briefkasten, der früh geleert wurde.

1970



Die Ausgabe von 1970 beinhaltete auch Pro-Juventute-Briefmarken.

Wählscheibentelefon, Flugpost und Telegramme: Die Kinderpost von 1970 bildet ab, was vor über 50 Jahren bei der Post los war.



1986



Freundliche Bedienung am optisch überarbeiteten Schalter der 80er-Jahre.

1991



PostPac, Funktelefon und Postamat: 1991 wurde am Holzschalter bedient.

heute

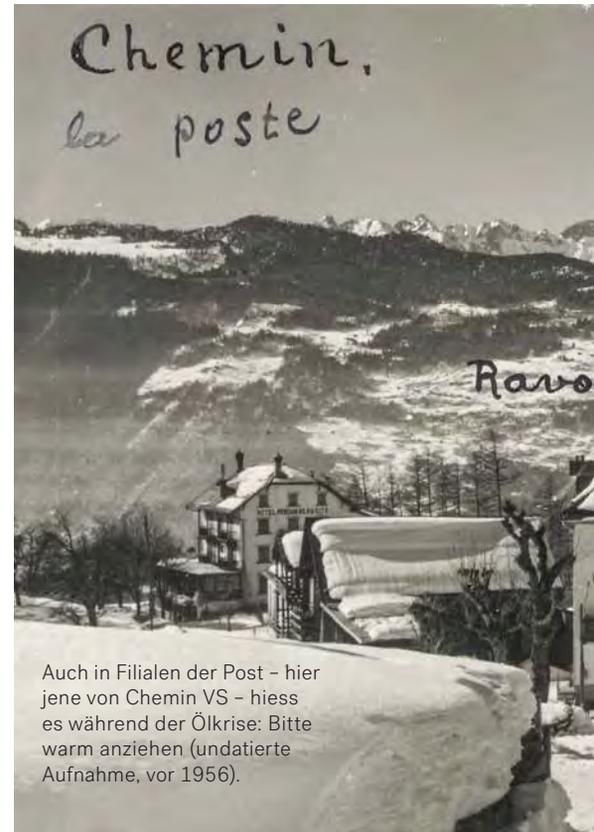


Seit November 2022 sind der Kinderpost QR-Einzahlungsscheine beigelegt.

Damals

Knappes Heizmaterial

Der Winter kommt mit grossen Schritten näher und die Temperaturen fallen auch in Postgebäuden. Gedanken darüber, mit welchen Massnahmen in Zeiten von knappen Ressourcen der Verbrauch gedrosselt werden könnte, sind nicht neu. Auch 1973, zur Zeit der Ölkrise, wies die Generaldirektion der PTT die Mitarbeitenden an, ihren Beitrag zum Sparen von Heizmaterial zu leisten. Warme Kleidung und viel Verständnis sollten mithelfen, die niedrigere Raumtemperatur in Betriebsräumen zu bewältigen.



Auch in Filialen der Post - hier jene von Chemin VS - hiess es während der Ölkrise: Bitte warm anziehen (undatierte Aufnahme, vor 1956).

NEW SUZUKI HYBRID 4x4

SUZUKI
0.9%
HIT-LEASING

VITARA HYBRID 4x4

BEREITS FÜR Fr. 29 490.-
ODER AB Fr. 189.-/MONAT

S-CROSS HYBRID 4x4

BEREITS FÜR Fr. 30 990.-
ODER AB Fr. 159.-/MONAT



HIGHLIGHTS

ALLGRIP 4x4-Technologie

Modernste Sicherheits- und Fahrassistenzsysteme

0.9% HIT-Leasing

HYBRID

ALLGRIP 4x4

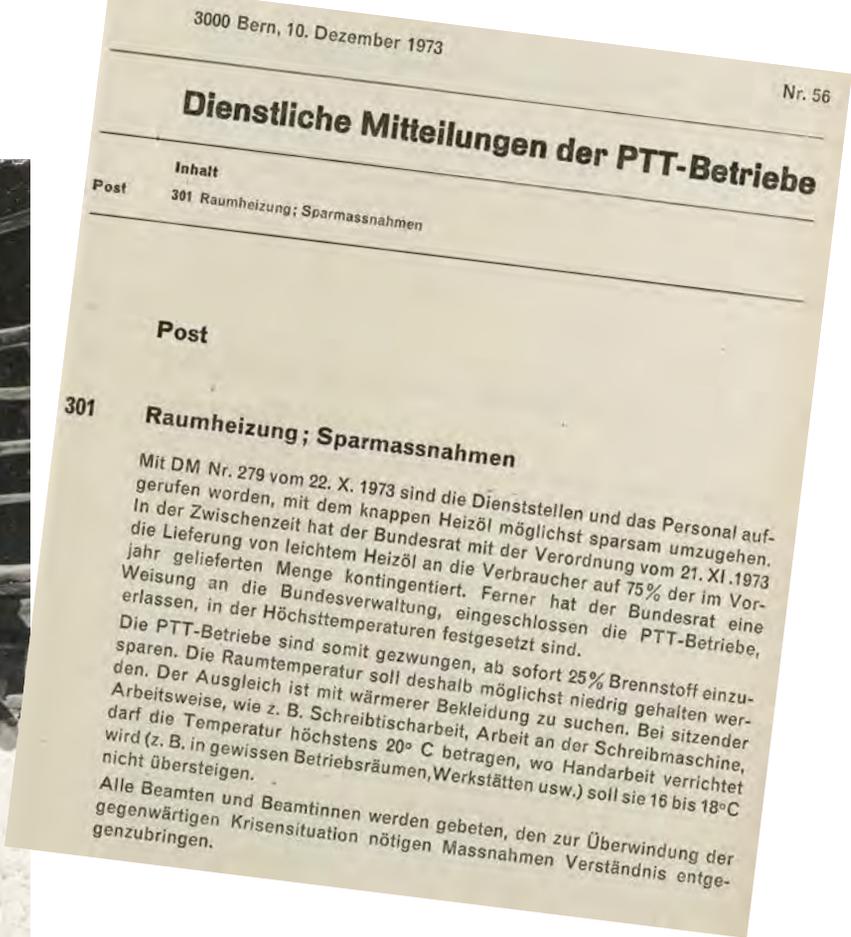


SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki Vitara Compact+ Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 29 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 136g/km; **Hauptbild:** New Suzuki Vitara Compact Top Vollhybrid 4x4, 6-Gang Automat, Fr. 36 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 137g/km. New Suzuki S-CROSS Compact+ Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 30 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 137g/km; **Hauptbild:** New Suzuki S-CROSS Top Vollhybrid 4x4, 6-Gang Automat, Fr. 38 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.8l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 131g/km.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasingzinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.** Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge und die Fahrzeug-Immatrikulation ab 1.5.2022 bis auf Widerruf. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt.



www.suzuki.ch



Text: Barbara Schmutz Bilder: PTT-Archiv



Exklusive Feingold-Prägung im XXL-Format: Eine goldene Hommage an einen grossen Helden

**KEINE WEITEREN
VERPFLICHTUNGEN!**



Feingold im
**XXL
FORMAT**

**Echtes
Feingold
(999/1000)**

3 Teilzahlungen
à CHF 9.95!
(statt regulär CHF 169.95)
PORTOFREI!

Eine aussergewöhnliche
Präsentation für ein
einzigartiges Goldstück!

Lieferung in speziell entwickelter
Schutz- und Präsentationskapsel
zur sicheren Aufbewahrung Ihrer
goldenen Kostbarkeit.



GRATIS FÜR SIE!

Eine edle Taschenuhr

- Detailreich gestaltetes Zifferblatt
- Ein elegantes Accessoire für jeden Tag



(Abb. Modellbeispiel)

BESTELLSCHEIN

- JA!** Ich bestelle **PORTOFREI** die gigantische 1/200 Unze Feingold-Prägung „Henri Guisan“ (Art.-Nr. 195-069-5) – bitte ankreuzen:
- zu 3 monatlichen, zinsfreien Teilzahlungen à CHF 9.95 oder
- zum einmaligen Komplett-Preis von CHF 29.85 (statt regulär CHF 169.95)

570 - 01

Bei Nichtangabe der Zahlungsweise gehen wir davon aus, dass Sie die Zahlung zum einmaligen Komplett-Preis wünschen. Ich erhalte die Feingold-Prägung mit 60-tägigem Rückgaberecht. **Ich gehe GARANTIERT keine weiteren Verpflichtungen ein!**

Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit widersprechen. Kurze Nachricht genügt. Helvetisches Münzkontor, Kundenservice, 8280 Kreuzlingen.

Name / Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort | | | | _____

Es gelten die AGB des Helvetischen Münzkontors. Diese können Sie unter www.muenzkontor.ch nachlesen oder schriftlich bei uns anfordern. Ihr Vertragspartner: HMK V AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen

Datum _____ **X** Unterschrift _____

Schnell und bequem per Telefon bestellen:
0800 / 33 22 20
Rufen Sie uns gleich kostenlos an!

Coupon ausfüllen und sofort abschicken an:
Helvetisches Münzkontor · Leubernstrasse 6 · 8280 Kreuzlingen



Bunte Pakete: Anna und Fernando Carlen versenden kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Regionen.

Im Kosmos Post tauchen wir in die vielfältige Welt unserer Kundinnen und Kunden ein: Ob Sie nun leidenschaftlich Briefe schreiben, seltene Postkarten sammeln, mit E-Commerce erfolgreich sind oder ein anderes Projekt zum Thema «Post» umsetzen – hier ist der Platz für Ihre Geschichte.

redaktion@post.ch

Kulinarische Tour de Suisse

Geschenkidee gefällig? Dürfen wir vorstellen: Anna und Fernando Carlen und ihre «Schweizer Päckli». Gemeinsam gründete das Ehepaar 2013 ein Unternehmen, das zuerst kulinarische Spezialitäten aus dem Wallis in die ganze Schweiz verschickte. «Wir wollten regionale Spezialitäten in einem modernen Onlineshop in der ganzen Schweiz verfügbar machen», erzählt Anna Carlen. Über die Jahre kamen Regionen wie das Haslital, das Appenzell oder Luzern hinzu und so wurde das «Walliser Päckli» zum «Schweizer Päckli». Rund 20 Kleinbetriebe aus sieben Regionen steuern mittlerweile ihre Köstlichkeiten bei. Viele davon sind Familienunternehmen, alle produzieren im Einklang mit der Natur. Verschickt werden die Päckchen mit der Schweizerischen Post – in farbigen Kartons, die genau in den Briefkasten passen. Das Päckli gibt es in verschiedenen Grössen, Preisklassen und Zusammenstellungen – inklusive Vegi-Päckli.

schweizer-paekli.ch

Text: Thomas Häusermann Foto: Yves Bachmann

Die neue Goldmünze in Barrenform „Grosse Sphinx von Gizeh“!

1.

999/1000 Feingold!

✓ Goldmünze in Barrenform: 5.000 Francs CFA, Tschad!

✓ Reinstes Gold: 999/1000 Feingold mit Echtheitszertifikat!

0% MwSt.-frei!

Fr. 48.50 statt Fr. 128.50



Originalgrösse: 30 x 42 mm, Tschad, 1/200 Goldunze = 0,1555 g

Das berühmteste Briefmarkenmotiv der Welt: Ukrainischer Soldat zeigt russischem Kriegsschiff den Mittelfinger!

2.



Postfrisch!

nur Fr. 1.-

✓ **Sensation:** Sierra Leone bringt motivgleiche Briefmarke wie die Ukraine heraus. Das gleiche Motiv wurde mit Zustimmung des Künstlers verwendet, der sie ursprünglich für die Ukrainische Post gemalt hat!

✓ Die neue Briefmarke aus Sierra Leone mit dem berühmten Funkspruch: „Russian warship, go fuck yourself!“ ist zu einem Schlachtruf des ukrainischen Widerstands geworden!

Mein Bestellschein:

Ja, bitte liefern Sie mir folgende Startausgaben und monatlich eine weitere Ausgabe aus der jeweiligen Sammlung unverbindlich zur Ansicht. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht! (Lieferung zzgl. Fr. 4.95 Versandkostenanteil – Porto, Verpackung, Versicherung)

1. ___ x Goldmünze in Barrenform „Grosse Sphinx von Gizeh“ für nur Fr. 48.50 statt Fr. 128.50! (Mehrwertsteuerfrei!)
2. ___ x Sonderbriefmarke aus Sierra Leone „Soldat zeigt Mittelfinger“ (postfrisch) für nur Fr. 1.-! (Nur 1 x pro Kunde bestellbar!)
- 3.+4. ___ x Goldmünze in Barrenform „Mona Lisa“ für nur Fr. 29.95 statt Fr. 59.95! (Mehrwertsteuerfrei - Nur 1 x pro Kunde bestellbar!)

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Es gelten unsere Datenschutzerklärungen und unsere AGB. Diese finden Sie auf www.srh-ltd.ch!

X Unterschrift

ry7/bbuu

Die Goldmünze in Barrenform

3.+4.

„Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci!

Gold-Münzbarren, Tokelau, 1 Dollar 2022, 999er Gold, 1/500 Unze, 16 x 22,4 mm mit Echtheitszertifikat, mehrwertsteuerfrei!

Fr. 29.95 statt Fr. 59.95



In Farbe!

Bitte Adresse eintragen und einsenden an:

Sir Rowland Hill AG
Schützenmattstrasse 46 · 8180 Bülach ZH
Fax: 044 865 70 85

<http://Gold.srh-direct.ch>



Postalgie: Die Leserin Nicole Kohler
 aus Prilly (VD) hat beim Aufräumen einen alten Einzahlungsschein gefunden und schreibt: «Wer hätte damals gedacht, dass unser berühmter grüner Einzahlungsschein so oft die Farbe wechseln und dass es mal so viele Zahlen brauchen würde.» Heute verzieren bekanntlich sogar QR-Codes die mittlerweile weissen Einzahlungsscheine – ihre orangen und roten Vorgänger sind Geschichte. Genauso wie der Silva-Verlag, der 2007 von BEA übernommen wurde. Der BEA-Verlag akzeptiert übrigens bis heute Silva-Punkte, falls auch Sie beim Aufräumen auf gedruckte Zeitzeugen stossen.

Beim Kauf einer Autobahnvignette* erhalten Sie einen Smartphone Car Holder zum Spezialpreis.**

Smartphone
 Car Holder für
CHF 9.95 statt
CHF 34.90



postshop.ch



* Auf postshop.ch ab sofort vorbestellbar (Lieferung ab 1. Dezember 2022) und in der Filiale ab 1. Dezember 2022 erhältlich.

** Nur solange Vorrat.

DIE POST 



Normalerweise landet das «prio» nach der Lektüre im Altpapier. Sophie Coirier interpretiert Recycling anders. Die Genfer Künstlerin hat sich von der vergangenen Juni-Ausgabe inspirieren lassen und aus verschiedenen Beiträgen eine kreative Collage kreiert. Uns gefällt.

Was Coirier macht, wenn sie nicht gerade das «prio» verschnippelt:
[instagram.com/sophie.coirier](https://www.instagram.com/sophie.coirier)

Limitierte Sonder-Edition

F-5E Tiger II - Special Edition

Dynamik und Präzision



Mit „F-5E Tiger II“ Gravur auf dem Verschluss des Uhrenbandes



Auf der Rückseite werden die Nummern einzeln graviert

Die Armbanduhr

„F-5E Tiger II - Special Edition“

Ihre Vorteile auf einen Blick!

Mit Quarz-Uhrwerk

Stoppuhr-Funktion und Datumsanzeige

Aus bestem Edelstahl

Sportliches Metall-Armband

Weltweit limitiert auf nur 5'000 Exemplare

Produktpreis: Fr. 199.80 oder 3 Raten à Fr. 66.60

(+ Fr. 12.90 Versand und Service)

Produktnummer: 578-FAN42.01

Durchmesser:
42 mm

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!



PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 68936

Mit 120-TAGE-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot:

Antworten Sie bis zum **12. Dezember 2022**

Ja, ich reserviere die Armban „F-5E Tiger II - Special Edition“ / 578-FAN42.01

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen

Ich wünsche eine Gesamtrechnung Monatsraten

Vorname/Name Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Strasse/Nummer

PLZ/Ort

E-mail (nur für Bestellabwicklung)

Unterschrift Telefon (nur für Rückfragen)

Datenschutz: Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.bradford.ch/datenschutz. Wir werden Ihnen keine Angebote von The Bradford Exchange per **E-Mail, Telefon oder SMS-Nachricht** zukommen lassen. Sie können Ihre Kontaktpreferenzen jederzeit ändern, indem Sie uns unter nebenstehender Adresse bzw. Telefonnummer kontaktieren. Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder schriftlich mit, falls Sie keine brieflichen Angebote erhalten möchten.

www.bradford.ch

Für Online-Bestellung
Referenz-Nr.: **68936**

Bitte einsenden an: The Bradford Exchange Ltd. • Jöchlerweg 2 • 6340 Baar
Telefon: 041 768 58 58 • e-mail: kundendienst@bradford.ch

Suchen Sie sich Ihr Geschenk selbst aus!



durch Zufall ermitteln (Gewinn)	Milchorgan der Kuh	Not-signale			natürl. Baumaterial		Sitzung, Treffen	Zimmerwinkel		einträglich, lukrativ		grob, übel	Himmelsrichtung	weniger weit weg	Glocke o. brit. Uhr: Big ...	Grössen ermitteln		Vorn. v. Bundesrat Maurer
			2					gefülltes, paniertes Plätzli (2 W.)										
Fall		Lebensabend						Bierproduktionsbetrieb		Körperteil am Rumpfe Mz.				5				
				6	aufwärts		jmdm. zu essen u. trinken geben									Re-gionen		
Gegend im Kanton Uri		kuschelweich			alkohol. Hopfengetränk				Datenautobahn (Kw.)				in hohem Masse		in der Nähe von		8	
										geringfügig		Spurenelement						Inhaltslosigkeit
Walliser Tal	schweiz. Industriellenfamilie		schlimm, böse				starke Neigung, Verlangen		Küchengerät						Knall, Schuss (lautm.)			harter Teil der Vogelfeder
					poet.: Löwe		unverheiratet					Stil, Weise		Spieß der Landsknechte				
leichte Winde			durchsichtiger Anstrich						Nasallaut		Schlagader							
		3					der Ältere						Schiffszubehör				1	
Schneehütte der Inuit					Wundmale									gallertartige Substanzen				

raetsel.ch 2/22

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Gewinnen Sie einen von zehn Gutscheinen im Wert von je 100 Franken für postshop.ch, den Onlineshop der Post.

So nehmen Sie teil – per SMS, Telefon oder Briefpost:

SMS: Senden Sie das Wort **POMD** plus das Lösungswort mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an die Nummer **3113** (z. B. **POMD** Briefmarke Name/Adr.). (CHF 1.-/SMS) **Telefon:** Wählen Sie **0901 40 55 04** und sprechen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse aufs Band (CHF 1.-/Anruf).

Postweg: Senden Sie das Lösungswort mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Schweizerische Post AG, Stichwort «Kreuzwörtertsel», 3024 Bern.

Wettbewerbsbedingungen:

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Wettbewerbspreise werden schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Gleiche Gewinnchancen bei Teilnahme per SMS, Telefon oder Briefpost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss: **31. Januar 2023**.

Die Gewinnerinnen und Gewinner aus der letzten Ausgabe:

Federica Fransioli aus Bellinzona, Paul Zimmermann aus Beckenried, Joëlle Rebetez aus La Genevez, Andi Sager aus Gränichen, Mary Schaller aus Düringen, Marisa Maceroni aus Gordola, Silvia Sigg aus Weisslingen, Michele Brüggemann aus Vauffelin, Jacqueline Aeby aus Plassel und Ferdinand Vannay aus Torgon. Herzliche Gratulation!

Warme Steppjacken in tollen Farben!

Die raffinierte, ultraleichte Alternative zur Daunenjacke



Damen

Damen Steppjacken

petrol	Art.-Nr. 246.503
beere	Art.-Nr. 246.516
türkis	Art.-Nr. 246.529
schwarz	Art.-Nr. 246.532
champagner	Art.-Nr. 249.964

Grössen	
36	38 40 42 44 46 48 50

★★★★★
Das sagen Kunden:
«Superschicke Jacke!»
Eine tolle Jacke! Für jeden Zweck einsetzbar! Gute Passform!
Mehr Bewertungen online

Obermaterial: 100% Polyamid
Futter/Wattierung: 100% Polyester



Herren

Herren Steppjacken

marine	Art.-Nr. 246.545
blau	Art.-Nr. 246.558
anthrazit	Art.-Nr. 246.561
bordeaux	Art.-Nr. 246.574
grün	Art.-Nr. 249.977

Grössen	
M	L XL XXL 3 XL

UVP*-Preis 99.-
Personalshop-Preis 39.95
NEUKUNDEN-PREIS
CHF **29.96**
Sie sparen CHF 69.04 gegenüber dem UVP*

Bestellen leicht gemacht!
kundendienst@personalshop.ch

☎ 041 / 542 00 22

BESTELLSCHEIN C30225 mit 30 Tage Rückgaberecht

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf
www.personalshop.ch**

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem Code **C30225** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schicken Sie Ihre Bestellung ab!

25%
Neukunden-
Rabatt auf ALLE
Artikel!

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne «Wenn und Aber» ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht

Gleich einsenden an:
Personalshop AG
Postfach
9471 Buchs SG1

*Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlungen des Herstellers (UVP) Preise inkl. MWST. exkl. Versand- und Versicherungskostenanteil CHF 7.90.

Menge	Art.-Nr.	Grösse	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN- PREIS
			NORDCAP Damen Steppjacken	CHF 29.96
			NORDCAP Herren Steppjacken	CHF 29.96

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN

Name, Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Geb. Datum: _____ E-Mail: _____

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.



Der Postauto-Knigge

Ich gebe es zu: Ich war nie der grosse Abenteurer, gerade was das Reisen betrifft. Während meine Freunde Mitte Zwanzig mit dem Rucksack durch Bangladesch trampelten, im Speisewagen der Transsibirischen Eisenbahn bis nach Wladiwostok fuhren oder auf einem Esel die peruanischen Anden überquerten, setzte ich mich in den Ferien jeweils ins Postauto und fuhr zum Wandern in den Jura, ins Wallis oder an den Bodensee. Wenn dann meine Freundinnen und Freunde von ihren mehrmonatigen Backpacker-Trips zurückkamen und von den schier unglaublichen Erlebnissen von ihrer Globetrotter-Reise in die entlegensten Ecken und Enden des Planeten erzählten, von den wilden Tieren im Dschungel von Sri Lanka oder vom Licht in der russischen Tundra, konnte ich lediglich erzählen, von welchem Sitzplatz im Postauto nach Frauenfeld aus man die beste Aussicht auf die Thur hat.

Dabei ist das Reisen im Postauto sehr wohl eine äusserst abenteuerliche Angelegenheit. Es gibt so viele ungeklärte Rätsel, was das Postauto betrifft! Zum Beispiel frage ich mich jedes Mal aufs Neue, ob ich mich im Postauto eigentlich anschnallen muss oder nicht, und ob es vom PostAuto-Chauffeur nicht eventuell als Infragestellen seiner Fahrkünste interpretiert werden könnte, wenn ich mich vor Abfahrt sehr sichtbar prophylaktisch an den Sitz gurte.

Auch die Frage, ob man beim Einsteigen ins Postauto eigentlich unaufgefordert sein Generalabonnement zeigen muss oder ob das einem von den eingeborenen Fahrern, die ihren Fahrgästen ein Urvertrauen entgegenbringen, als städtische Pedanterie ausgelegt wird, ist im Postauto immer noch nicht abschliessend geklärt. Und sowieso:

Ist es eigentlich unfreundlich, nicht jedes Mal vorne einzusteigen und die Fahrerin oder den Fahrer persönlich zu begrüssen? Oder Stichwort Gepäck: Ab wann ist es angebracht, den Wanderrucksack nicht mit in den Bus zu nehmen, sondern ihn unter dem Postauto in diesem grossen Gepäck-Kellerabteil zu verstauen? Und wie kriege ich ihn dort wieder raus, wenn ich aussteige? Was tun, wenn ich aus Versehen den «STOPP»-Knopf gedrückt habe, aber noch gar nicht aussteigen muss? Sitzen bleiben? Pardon sagen? Und: Wie alt oder gebrechlich muss eine Person eigentlich wirken, damit ich ihr, ohne sie in ihrem Selbstverständnis zu beleidigen, meinen Sitzplatz anbieten darf? Der Verhaltenskodex im Postauto ist ein einziges grosses Geheimnis.

Einer meiner weitgereisten Freunde hat neulich einen Reiseführer für Abenteuerlustige geschrieben. Ich aber warte immer noch darauf, dass jemand den endgültigen Postauto-Knigge verfasst: Einen Ratgeber, der zu allen ungeklärten Fragen punkto Postauto Bescheid weiss. Und wenn dann das Postauto mal aus Versehen bis nach Wladiwostok fährt statt ins Appenzell, dann weiss ich wenigstens, ob ich mein GA zeigen muss.



Gabriel Vetter (39) ist Schriftsteller und Kabarettist. Er ist Preisträger des Salzburger Stiers und wohnt mit seiner Familie in Basel.

Gemeinsam verpacken wir Glück.

Für etwas weniger Sorgen: Schenken Sie armutsbetroffenen Menschen Pakete mit lang haltbaren Lebensmitteln und Körperhygieneartikeln und versenden Sie diese gratis per Post.

www.2xweihnachten.ch

Vom 24. Dezember 2022
bis 11. Januar 2023



2 x WEIHNACHTEN

Eine gemeinsame Aktion von

Schweizerisches Rotes Kreuz



SRG SSR

coop

DIE POST 

Wandererlebnisse

Abwechslungsreiche Ideen
für Familien



«Jetzt
unsere Winter-
wanderungen
entdecken!»

[post.ch/
wandern](https://post.ch/wandern)

DIE POST 

Hauptpartnerin der



**Schweizer
Wanderwege**